

Die Gründung

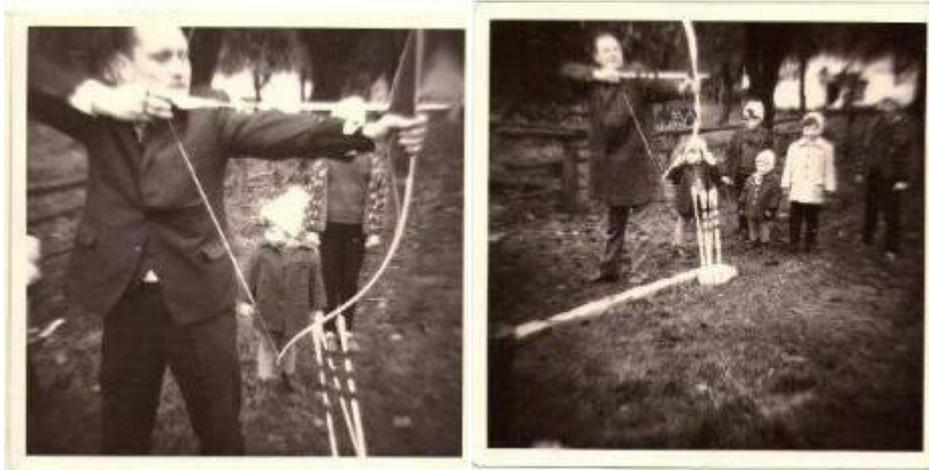
Bogenclub Hagen a.T.W.

Die Idee entstand im Herbst 1965 aus einer Bierlaune unter den Stammgästen der ehemaligen Gaststätte "Zum Waldfrieden" in Mentrup-Hagen. Ideengeber war der damalige Gastwirt Alois Sander. Was sich im Laufe der Jahre bis heute daraus entwickelt hat war weder geplant noch vorhersehbar.



Doch von vorn: Um etwas Besonderes - nicht nur Karten spielen und knobeln - für neue Bier-runden zu finden, kam man auf Bogenschießen, das Alois Sander - damals in einem Verein aktiver Luftgewehrschütze - bei einer Landesmeisterschaft in Bremervörde als Rahmenprogramm gesehen hatte. Es waren aber überhaupt keine Kenntnisse über diese damals noch seltene Sportart vorhanden.

1 Holz- und 1 Stahlbogen mit einigen Holz- und Stahlpfeilen konnten unter den Stammgästen aufgetrieben werden. Durch Unkenntnis verursachte unsachgemäße Behandlung brachen die Bögen aber bald. In einem Katalog des Versandhauses Quelle wurde man fündig, die einen Holzbogen mit Visier und Holzpfeile anboten. Geschossen wurde auf eine 60 cm Durchmesser große Strohscheibe mit 10er-Ringaufteilung auf eine Entfernung von 30 m (auch im Winter mit Mantel, Hut und Handschuhen). Die vorbeifliegenden Pfeile fing eine selbst gebaute Konstruktion aus Rohrmatten mit den Maßen von etwa 4,50 m Breite und 2 m Höhe auf. Als Schießplatz diente eine Wiese hinter der Gaststätte (noch heutiges Trainingsgelände in der Freiluftsaison).



Im Jahr darauf, als schon mehr Informationen vorhanden waren, entstand bei einigen der Wunsch nach einem eigenen Bogen und eigene Pfeile. Beim nächstgelegenen Händler für Bogensportartikel im westfälischen Dorsten erfüllten zunächst 4 Schützen (bald folgten weitere) ihren Traum. Es waren Wilhelm Möller, Alois Sander, Emil Sprengelmeyer und Erich Wellenbrock. Der Kaufpreis, welcher den Ehefrauen zunächst verschwiegen wurde, betrug für Bogen, Pfeile und weiteres Zubehör für jeden über DM 600,--, was damals viel Geld war.

Das Trefferbild wurde dadurch deutlich besser.



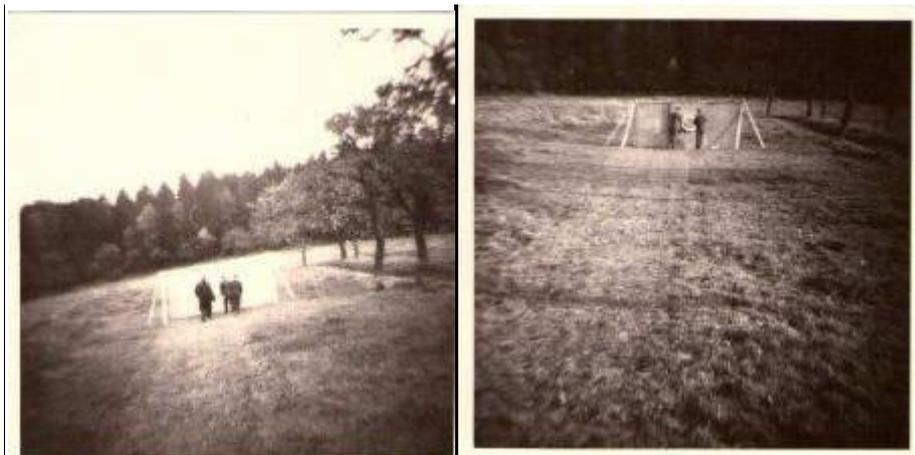
Die offizielle Gründung des Vereins fand mit Hilfe von fachlicher Beratung des Osnabrücker Schützengauges am 3.2.1967 unter dem Namen "Bogenclub Wittenbrink" (auf Anraten des Hagener Bürgermeisters 1972 Umbenennung in "Bogenclub Hagen a.T.W.") statt. (Wittenbrink ist eine nahe gelegene Anhöhe an der Straße nach Bad Iburg). 14 Mitglieder - alles Stammgäste aus der näheren Umgebung - umfaßte der Verein bei der Gründung, wovon noch heute 5 dabei sind.

Probleme bereitete das Winterhalbjahr, da der Gastraum im Lokal sich

bald als ungeeignet für das Training herausstellte. Im November 1968 gab der Hagener Reiterverein die Genehmigung in der Reithalle zu trainieren. Aber zu oft mußte das Training unterbrochen werden oder ganz ausfallen, wenn die Halle von den Reitern selbst genutzt wurde. Eine sehr gute Lösung bot im Herbst 1970 die Gemeinde Hagen an, indem der Fahrradkeller der Realschule zum Training genutzt werden konnte (auch heute noch).

Mehrere Lehrgänge beim NWDSB wurden besucht. Zudem erzielte man durch Trainingsfleiß noch bessere Ergebnisse, wobei zu berücksichtigen ist, daß das damals verfügbare Material bei weitem nicht der heutigen Technik entsprach. Dementsprechend waren die damit zu erzielenden Ringzahlen deutlich niedriger als heute.

1968 begann man mit den ersten Meisterschaften (Nationale Runde = 60 Pfeile auf 25 m und FITA -Runde je 36 Pfeile auf 90, 70, 50 und 30 m Entfernung).



Beide Meisterschaften wurden damals noch unmittelbar nacheinander im Sommerhalbjahr an einem Termin ausgetragen.

Im Bereich des OSG gab es 2 Vereine (Quakenbrück und Hagen). Auf der Landesmeisterschaft in Bremen-Blumenthal waren 5 Vereine am Start (hier wurde Alois Sander 1. in der Nationalen- und 2. in der FITA-Runde).

4 Schützen aus Hagen - Alois Sander, Emil Sprengelmeyer, Erich Wellenbrock und Gerhard Strotmann - qualifizierten sich für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in Bad Kissingen. Mit mäßigem Erfolg, aber an wertvollen Erfahrungen reicher, kehrten sie heim.

Eine besondere Attraktion war am 21/22.9.68 das 1. und gleichzeitig aus Kostengründen

auch einzige Flutlichtturnier im Hamburger Volksparkstadion. Beginn 19 Uhr, Ende 3 Uhr nachts. 3 Teilnehmer aus Hagen waren am Start - Alois Sander, Gerhard Strotmann und Erich Wellenbrock-. Mit 1003 Ringen belegte Alois Sander den 9. Platz und erfüllte gleichzeitig die Bedingung für den 1000er FITA-Stern (erster FITA-Stern für einen Hagener Schützen), der ihm feierlich beim darauffolgenden Delegiertentag des OSG überreicht wurde.

In den nächsten Jahren füllte sich der Pokalschrank durch Siege und vordere Plätze bei vielen Pokalturnieren, vor allem im westfälischen Raum und im Ruhrgebiet.

Den ersten bundesweiten Erfolg gab es 1970 durch den Sieg beim Bundesvereinsfern-

wettkampf in der Nationalen Runde, dem 1972 erneute Gewinne bei eben diesem Bundesvereinsfernwettkampf und beim Bundes-Städtefernwettkampf auf 50 und 30 m folgten. Ab 1973 wurden diese Fernwettkämpfe durch den Deutschen Schützenbund

eingestellt.

Der Höhepunkt war 1972 aber der 2. Platz in der FITA-Runde und der 1. Platz in der Nationalen Runde durch die Mannschaft mit den Schützen Alois Sander, Emil Sprengelmeyer und Erich Wellenbrock bei der Deutschen Meisterschaft in München, die auf dem Gelände im Englischen Garten ausgetragen wurde, wo 2 Wochen vorher der Bogenwettbewerb der Olympischen Spiele stattgefunden hatte.

Den siegreichen Schützen wurde bei der Heimkehr im Vereinslokal von den Vereinsmitgliedern ein triumphaler Empfang bereitet, an dem auch der Bürgermeister und weitere

Vertreter der Gemeinde teilnahmen

Im Februar 1973 wurde die Meistermannschaft mit ihren Ehefrauen vom Sportbund nach

Hannover in den Kuppelsaal zur Ehrung mit weiteren Meistern aus Niedersachsen eingeladen. Es war ein großes Fest mit anschließendem Tanz. Die Kosten einschließlich

Übernachtung übernahm zum großen Teil der Sportbund (hatte damals mehr Geld als heute). Die Meisterfeiern in dieser Form wurden später eingestellt.

Zu den Olympischen Spielen in München, bei denen erstmals seit 1920 in Antwerpen wieder das Bogenschießen zugelassen war, entsandte der Hagener Bogenclub mit Alois Redeker, Günter Münnich und Erich Wellenbrock 3 Helfer zur Organisation und Durchführung.

1974 siegte Alois Sander bei einem Sternturnier in Hamburg mit 1226 Ringen und erreichte damit als bis dahin 7. deutscher Schütze den 1200-FITA-Stern.

In den Folgejahren gab es neben ungezählten Bezirks- und Landesmeistertiteln bei den Deutschen Meisterschaften sowohl in der FITA- als auch in der Nationalen Runde Platzierungen in Medaillenrängen:

1974 Alois Sander 2. Platz Nationale Runde mit nur 1 Ring Abstand (550 zu 551) zum 1.

Ab 1976 wurde die FITA-Runde im Sommer im Freien und die Nationale Runde im

Winter in der Halle geschossen

1981 3. Platz Mannschaft Altersklasse Halle mit Emil Sprengelmeywer, Alois Sander,

Helmut Kriege

1993 3. Platz Mannschaft Jugendklasse FITA mit Lars Korte, Michael Frankenberg,

Benjamin Zaddach

Manfred Wybieralski: 1996 Altersklasse Halle 3. Platz

1997 " FITA 1. "

2004 " FITA 1. "

2005 Senioren FITA 1. "

2005 1. Platz Mannschaft Altersklasse FITA mit Peter Bolte, Robert Moore,

Manfred Wybieralski

1994 begann die Karriere von Michael Frankenberg, dem bisher besten Schützen aus dem Hagener Bogensportclub. In der Halle und FITA-Runde wurde er in den Klassen Jugend, Junioren, Schützen bis heute 5 x Deutscher Meister

7 x 2. Platz

5 x 3. Platz

Man berief ihn in die Deutsche Nationalmannschaft, nahm darin an vielen internationalen Wettkämpfen sowie an Europa- und Weltmeisterschaften teil und kam weit in der Welt herum von Australien bis nach Amerika. Dabei waren seine größten Erfolge:

1998 2. Platz Mannschaft Hallen-Europameisterschaft in Oldenburg

1999 3. Platz " Hallen-Weltmeisterschaft in Kuba

2000 2. Platz " Hallen-Europameisterschaft in Polen

2006 2. Platz Einzel FITA-Europameisterschaft in Athen

Nachdem er den Quotenplatz für den Deutschen Schützenbund zur Teilnahmeberechtigung an den Olympischen Spielen 2000 in Sydney/Australien geholt hatte, mußte er sich in einem Ausscheidungsschießen innerhalb der Nationalmannschaft mit einem 2. Platz knapp geschlagen geben, so daß ein anderer zu diesen Spielen fuhr.

Der absolute Höhepunkt in seiner sportlichen Laufbahn war 2004 die Teilnahme an der Olympiade in Athen. Leider schied er in der Vorrunde mit nur 1 Ring Rückstand gegen den späteren Bronzemedallengewinner aus Australien aus.

Vor der Abfahrt zur Olympiade gab es ein großes Fest mit den Vereinsmitgliedern, Familien-

angehörigen, dem Ehrenbürgermeister Hubert Große-Kracht und dem stellvertretenden

Bürgermeister Jürgen Leonhard auf dem Vereinsgelände.

Bei der Rückkehr wurde er in einem Autokorso von seiner Familie und einigen Vereinsmit-

gliedern direkt vom Flughafen Greven zur Sternparty nach Hagen gefahren, wo die Gäste und der Bürgermeister Eickholt ihn unter großem Jubel empfangen.

Mit Emil Sprengelmeyer, Maria Sander und Lars Korte waren aber auch weitere Mitglieder des Hagener Bogenclub in früheren Jahren für kurze Zeit im Nationalkader.

Tobias Siepelmeyer und Felizia Schreiber gehören zum Jugendkader des NWDSB. Dabei wurde Tobias 2008 bei einem Landesvergleichskampf mit allen deutschen Landesverbänden 1. in der Schülerklasse.

Ab 1974 veranstaltete der Bogenclub bis heute 30 Pokalturniere, wobei in den ersten Jahren die 168 zur Verfügung stehenden Startplätze mit Teilnehmern von Hamburg bis zum Ruhrgebiet restlos ausgebucht waren.

Wegen der Umstellung der Nationalen Runde ab 1976 in den Winter in die Halle wurden die ersten 3 Landesmeisterschaften 1976, 1977 und 1978 ebenfalls in Hagen ausgetragen, da die Hagener sich auf Hallenturniere spezialisiert hatten und zu diesem Zeitpunkt der einzige Verein im NWDSB war, der solche Meisterschaften ausrichten konnte.

Aber auch eine Landesmeisterschaft in der FITA-Runde wurde 1973 auf dem Sportplatz "Im Stern" in Hagen durchgeführt.

Die ersten 4 Bezirksmeisterschaften des OSG von 1968 bis 1971 waren in Hagen.

Bei weiteren 12 Bezirksmeisterschaften in der Halle von 1980 bis heute war Hagen der Austragungsort, wobei 2008 und 2009 jeweils über 160 Teilnehmer am Start waren.

Wie bereits bei den Olympischen Spielen waren 1978 bei der Weltmeisterschaft in Berlin 3 Mitglieder aus Hagen dabei, die an der Organisation und Durchführung beteiligt waren: Alois

Redeker, Emil Sprengelmeyer und Erich Wellenbrock.

Interne Vereinswettkämpfe neben den Meisterschaften wie 2er-Pokal, Jagdschießen auf Tierbildscheiben finden statt.

Auch die Geselligkeit hat ihren Platz. In den Anfangsjahren die Doppelkopfturniere und Fußballspiele gegen den Jokerclub. Das

Lagefeuer 1971 auf dem Vereinsgelände, woran auch der Jokerclub, der Bürgermeister, der Gemeindedirektor und weitere Ratsmitglieder der Gemeinde Hagen teilnahmen. In unvergesslicher Erinnerung bleibt das Vereinsfest 1972 unter dem Motto "In München sind wir dabei".

Noch heute Herbstwanderungen und Grünkohlessen.

Zur Zeit hat der Verein - der seit 1970 dem Sportbund angehört - 44 Mitglieder, wovon etwa 40 % aktiv an Meisterschaften teilnehmen.

Stand: Februar 2009-03-13

Erich Wellenbrock.